

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die am **Freitag, dem 11. Dezember 2009**, um **10:15 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **5. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

**Anwesend waren:** Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), die Gemeinderäte Walter Laciny (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Elisabeth Leeb (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Susanne Wallner-Osztovits (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Otto Kropf (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Johann Hergovich (Grüne), Julia Tinhof (Grüne) und Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

**Entschuldigt waren:** Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer (ÖVP), Gabriele Reisner (ÖVP)

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Walter Laciny und Melitta Martinek zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

### **Verhandlungsschrift vom 25.11.2009, Genehmigung**

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 25.11.2009 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurde. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 25.11.2009 einstimmig genehmigt worden ist.

## 1. Sicherheitssituation in Eisenstadt, Bericht und Beratung

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir steigen in die Tagesordnung ein, Tagesordnungspunkt 1 – Bericht über die Sicherheitssituation in Eisenstadt. Dieser Bericht wird von einem Experten vorgetragen und ich bitte Herrn Stadtpolizeikommandanten Oberstleutnant Fritz Tinhof über die Sicherheitslage in Eisenstadt, zu berichten.“

Oberstleutnant: Fritz Tinhof:

„Grüß Gott! Frau Bürgermeisterin, meine Herrn Vizebürgermeister, Herr Magistratsdirektor!

Als Stadtpolizeikommandant von Eisenstadt möchte ich recht herzlich Dank sagen für die Gelegenheit, auch von Seiten der Exekutive von Eisenstadt, zu diesem in letzter Zeit auch in den Medien viel diskutierten Thema „Sicherheit“ im Gemeinderat von Eisenstadt einige Fakten und Daten präsentieren zu dürfen.

Grundlage für alle Diskussionen um das Thema Sicherheit ist die Kriminalstatistik, welche vom Bundesministerium für Inneres im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, damit mittel- und langfristige Konzepte und Strategien für die Bekämpfung der Kriminalität in Österreich erstellt werden können. Die Zahlen der Kriminalstatistik werden monatlich veröffentlicht.

Die Kriminalstatistik zeigt Daten auf, die einerseits bei der Polizei einlangen, aber andererseits auch Aufklärungsdaten die die Polizei liefert. Ich möchte daher einige Daten hervorheben, die bis dato aus Sicht der Polizei nicht klar in der Öffentlichkeit herausgekommen sind.

Vergleichszeitraum aller Daten sind die Monate Jänner bis Oktober 2008 gegenüber 2009.

Ich möchte mit nachfolgenden absoluten Zahlen die %-Zahlen gegenüberstellen.

### **Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben:**

Deliktgruppen	2008	2009	%
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	113 (97)	87 (67)	-23 (-30)
Davon ist hervorzuheben § 83 – Körperverletzung	28 (22)	53 (39)	89,3 (77,3)

Steigerung von § 83 StGB (Körperverletzungen): (Steigerung)

Diese Steigerung ist zurückzuführen auf diverse Raufhandel bei der Diskothek „James Dean“, in der Pfarrgasse/Domplatz sowie bei diversen Großveranstaltungen

an den Wochenenden, wobei es zu vielen leichten Körperverletzungen gekommen ist.

Grund dafür ist nach ho. Beurteilung eine gesteigerte Gewaltbereitschaft vorwiegend von Jugendlichen.

Ein starker Rückgang ist jedoch bei Fahrlässigkeitsdelikten iS § 88 StGB (vor allem VU) zu erkennen.

### **Strafbare Handlungen gegen Vermögen:**

Deliktgruppen	2008	2009	%
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	486 (103)	628 (212)	29,2 (105,8)
§ 127 (Ladendiebstähle)	212 (23)	264 (61)	24,5 (165,2)
§ 129 (Diebstahl) ED i	73 (4)	121 (31)	65,8 (675)
§ 130 (organisierte Tätergruppen)	7 (6)	17 (15)	142,9 (150)

Im Jänner 2009 wurden in Eisenstadt um 26 mehr Diebstähle (§127) und Diebstähle durch Einbruch oder mit Waffen (§129) verübt als im Jänner 2008.

Dabei ist anzuführen, dass in der Nacht vom 09. auf den 10.01.2009 in 5 Kellerabteilungen von vermutlich einer Tätergruppe eingebrochen worden war.

Weiters wurden an insgesamt 7 Tagen im Jänner 2009 in diversen Straßen Dämmerungseinbrüche verübt. Das heißt, die Leute sind nicht zuhause, es ist finster und die Täter nutzen dies aus.

Im März 2009 wurden in Eisenstadt wieder vermehrt Einbrüche, vorwiegend in Wohnungen verübt.

In der Nacht vom 18. auf den 19. März 2009 wurden in Eisenstadt insgesamt 35 PKW in 4 Tiefgaragen aufgebrochen.

Eine Serie von Einbrüchen konnte auch in Rust im Bereich des Neusiedler Sees (Badehütten und Campinghäuser) verzeichnet werden (1 Delikt § 127 und 10 Delikte § 129), der Täter wurde von der Polizeiinspektion Rust am 16.03.2009 ausgeforscht und verhaftet.

Auch noch hervorzuheben ist noch die Geschichte am Krautgartenweg und bei den Randsiedlungen, wo uns eine Tätergruppe im Juli verschiedene Zweitwohnbesitzer und vor allem die Gartenhäuser aufgebrochen hat. Wir haben Ende Juli eine Tätergruppe von 3 rumänischen Tätern nach einem Einbruch beim ASFINAG-Zentrum bzw. beim Gebäude der ASFINAG sichergestellt, seither ist das auch aus

und wir gehen von dem aus, die Spurenlage spricht dafür, dass diese 3 Täter auch diese Taten verübt haben.

Im Speziellen:

§127 StGB

Im Speziellen sind die Anzahl der Ladendiebstähle und die Anzahl der Taschendiebstähle in geschlossenen Räumlichkeiten gestiegen (insgesamt Steigerung um +22 Delikte).

Die Ladendiebstähle sind vor allem in den Einkaufszentren (EZE, FMZ und Lebensmittelgroßmärkte wie HOFER und MERKUR) aufgetreten. Hingegen sind die Taschendiebstähle in den Gaststätten und Lokalen an den Wochenenden zu verzeichnen gewesen (siehe oben angeführte Meldung zu „Körperverletzungen“).

Personalstände:

Wir haben im Bereich der Freistadt Eisenstadt derzeit 86 verfügbare Polizisten, welche auf den Dienststellen

- PI Eisenstadt Neusiedler Straße ...      28 (systemisiert 30)  
..als rund um die Uhr besetzte Dienststelle und Leitstelle für alle Dienststellen des SPK Bereiches
- PI Eisenstadt Ruster Straße                      12 (systemisiert 12)
- SPK Eisenstadt    18 (systemisiert 15)

wo dieser operative Kriminaldienst dazugehört, dass sind die ehemaligen Kriminalbeamte, die eben im Kriminalitätsbereich solche Serielikte, überörtliche Delikte, bearbeiten. Wie zum Beispiel gestern und das werden sie auch in den Medien verfolgt haben, diesen Überfall auf das Kaffeehaus in Siegendorf. Ich muss gleich dazu sagen, dass zu später Stunde dieser Täter, der in der Wiener Straße 9 oder 11 seine Unterkunft hat, das der auch vor zirka einem dreiviertel Jahr das Wettbüro am Domplatz überfallen hat.

- PAZ Eisenstadt    28 (systemisiert 33)

Das Landespolizeikommando Burgenland erarbeitet derzeit ein Konzept zur tatsächlichen personellen Verstärkung von einzelnen Dienststellen im Land, hier zählen auch die beiden Polizeiinspektionen in Eisenstadt (Neusiedler Straße und Ruster Straße) dazu.

Als kurzfristige Maßnahme werden einmal 2 Kolleginnen oder Kollegen der Dienststelle in der Neusiedler Straße zugeteilt und es wird auch in Betracht gezogen, dass kurzfristig die eine oder der andere über den Stand für diese Funkstellen, die ständig und rund um die Uhr erreichbar sind, wo auch der Notruf hineinlangt, dass diese eben stärker besetzt sind. Ich gehe davon aus, dass uns das Landeskommmando bis spätestens in 3 Monaten diese 2 KollegInnen aus dem Landessüden zuteilt.

Abschließend möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich mich als Stadtpolizeikommandant von Eisenstadt im Vergleich zu anderen Stadtpolizeikommandanten in Wien oder auch in ganz Österreich in der glücklichen Lage befinde über viele Polizisten, gemessen an den Einwohnern, Kriminalzahlen und Verkehrsunfällen verfügen zu können. Ich bin immer wieder in Kontakt mit den anderen Kollegen aus ganz Österreich und wenn ich Ihnen über die Daten, dann wird gleich weitergegangen, weil die absoluten Zahlen gemessen an Österreich, sehr gering sind. Vielleicht noch zum Abschluss ein paar Zahlen aus der Kriminalstatistik.

Diese Zahlen sind von den Jahren 2005- 2009:

2005	906 Delikte,
2006	700 Delikte,
2007	705 Delikte,
2008	655 Delikte und

im heurigen Jahr bis Ende September sind wir bei 755 Delikten.

Ich danke nochmals für die Gelegenheit, dass ich hier im Gemeinderat von Eisenstadt einige Daten offenlegen konnte und versichere Ihnen, dass die Polizei von Eisenstadt sehr bemüht ist, im Sinne des Auftrages des Bundes für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen. Herzlichen Dank.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Stadtpolizeikommandant herzlichen Dank für den detaillierten Bericht. Ich halte es für sehr wichtig, gerade bei so einem sensiblen Thema auf einen Bericht eines Experten zurück zu greifen, damit klar ist, dass hier keinerlei parteipolitischen Gründe vorliegen, sondern Fakten sprechen. Zur Vollständigkeit teile ich mit, dass zwei Anträge eingelangt sind, ein Antrag der ÖVP über eine Resolution des

Gemeinderates und ein Antrag der SPÖ, den ich auf Wunsch jetzt laut vorlesen werde:

Die SPÖ-Eisenstadt stellt daher folgenden

### **ANTRAG**

**„Der Gemeinderat möge beschließen, einen Sicherheitsbeirat zu installieren. Diesem Sicherheitsbeirat sollen alle im Gemeinderat vertretenen Parteien, die Blaulichtorganisationen sowie Fachleute aus dem Bereich des Sicherheitswesens angehören. Dieser Beirat soll in regelmäßigen Abständen (quartalsmäßig) tagen und dem Gemeinderat in Fragen der Sicherheit unterstützend zur Seite stehen.“**

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Der Antrag der SPÖ wird dem Stadtsenat zugewiesen und zum Antrag der ÖVP hat sich Herr Klubobmann Steiner gemeldet.“

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Hoher Gemeinderat, Herr Stadtpolizeikommandant!

Die heutige Gemeinderatssitzung steht im Zeichen der Sicherheit und Sicherheit ist natürlich ein Grundbedürfnis aller Menschen. Es geht dabei nicht nur um die objektive Sicherheit sondern auch um das Sicherheitsgefühl, um diese sogenannte subjektive Sicherheit. Objektiv gesehen – das hat auch der Bericht des Herrn Stadtpolizeikommandanten ganz deutlich gezeigt – ist Eisenstadt eine sehr sichere Stadt und ich behaupte sogar, eine der sichersten Städte in Österreich. Wenn man den Vergleich heranzieht, es sind Zahlen genannt worden, so in den letzten Jahren etwa, mit maximal 1000 angezeigte Delikte in Eisenstadt und Rust. Wenn ich mir jetzt den Vergleich mit der Stadt Amstetten anschau, die hat mit 25.000 Einwohnern, 4000 angezeigte Delikte jährlich im Schnitt. Den Stand der Exekutivebeamten in Eisenstadt 86 und in Amstetten 33. Ich sage das, damit man auch ein bisschen Gefühl für die Relationen bekommt und worüber man überhaupt spricht. Wenn man das Thema Sicherheit, dass auch ein sehr sensibles Thema ist und wo die Menschen natürlich interessiert sind, sich überlegt und anschaut, dann muss man sich auch fragen, was ist die Aufgabe der Politik und die Aufgabe der Politik kann es nur sein, Ängste zu nehmen und es kann nicht die Aufgabe sein,

Ängste zu schüren, Halbwahrheiten zu verbreiten und die Menschen zu verunsichern. Wenn man sich dann weiter anschaut, was die Eisenstädter Politiker tun, dass muss man sagen, dass der Großteil der Eisenstädter Politiker namentlich ÖVP, FPÖ und Grüne betreiben hier eine sachliche Politik und sie tun eines nicht, sie verunsichern nicht, sie manipulieren nicht und sie setzen nicht irgendwelche Halbwahrheiten in die Welt. Es gibt natürlich eine Partei die sich von diesem Grundkonsens negativ abhebt und das ist, wenig überraschend, die SPÖ unter der neuen Führung. Das ist die SPÖ, die seit Monaten eigentlich immer gegen die Interessen der Stadt arbeitet, dass ist die SPÖ, die zum Beispiel bei der Frage der HTL, als einzige Partei vehement verlangt hat, dass wir eine Verschuldung mit über 20 Millionen Euro für die Stadt machen.

- Zwischenrufe Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt –

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Ihr habt verlangt, dass wir uns mit 20 Millionen Euro verschulden, weil der Bund seine Verpflichtung nicht nachkommt. Die einzige Partei ist die SPÖ, die gegen den Vertrag mit dem Hilfswerk gestimmt hat und damit gegen eine hochqualitative und wichtige Betreuung unserer älteren Generation. Die SPÖ ist die einzige Partei, die gegen verkehrsberuhigende Maßnahmen ist und auch dort versucht, die Menschen aufzuwiegeln. Aber was ist der Erfolg dieser Politik? Eine Teilrechnung ist schon präsentiert worden, Personalvertretungswahlen beim Stadtpolizeikommando Eisenstadt, ÖVP plus 35 %, SPÖ minus 31,7 %, was auch nicht sehr verwunderlich ist, denn wenn man ständig von jemanden hört, dass die Arbeit die man macht, schlecht ist, warum soll man die dann wählen? Das ist ganz logisch!“

- Zwischenrufe Elmar Benedek -

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Aus parteipolitischer Sicht könnte ich sagen, dass das super ist, aber wir haben auch eine Verantwortung für die Stadt und für die Menschen der Stadt und daher appelliere ich an die vernünftigen Kräfte der SPÖ – und die gibt es auch – das sie auf einen konstruktiven Weg für Eisenstadt zurückkehren sollen. Die Gelegenheit haben sie jetzt gleich, weil ich unseren Antrag zur Verlesung bringen möchte, damit alle auch den Inhalt kennen. Ich lade die, die glauben, dass das nicht die richtige Politik in der SPÖ ist, mit uns mit zustimmen.“

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner verliest die Resolution:

### **Resolution**

**des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt betreffend die weitere Aufrechterhaltung der Sicherheit in Eisenstadt**

**Die Landeshauptstadt Eisenstadt zählt zu den sichersten Städten Österreichs. Die Anzahl der angezeigten Delikte liegt im Verhältnis zur Einwohnerzahl in einem äußerst niedrigen Bereich. Gleichzeitig ist die Anzahl der für Eisenstadt zuständigen Exekutivbeamten im Verhältnis zur Einwohnerzahl weit höher als in anderen vergleichbaren Städten. Diese 86 Polizistinnen und Polizisten leisten hervorragende Arbeit. Rund um die Uhr sind mindestens eine zivile und vier uniformierte Streifen im Einsatz.**

**Ziel ist es, diese hohen Sicherheitsstandards weiterhin zu erhalten und Eisenstadt weiter als eine der sichersten Städte Österreichs zu positionieren.**

**Die Stadt Eisenstadt leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Beiträge zu einer guten Sicherheitslage durch**

- **Notrufsäulen in der Innenstadt**
- **den Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes**
- **die Förderung des Einbaues von Alarmanlagen für Private und Unternehmer**
- **die Kooperation mit der Firma M-DotDNA, die für die Eisenstädter Bevölkerung einen vergünstigten Ankauf eines Markierungssystems ermöglicht**
- **Implementierung eines Ordnungsdienstes im ersten Halbjahr 2010 (M.U.T)**

**Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt tritt daher an die Bundesregierung mit dem Ersuchen heran, alles zu unternehmen, um die in der Begründung angeführten Sicherheitsstandards in Eisenstadt auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, insbesondere hinsichtlich des in der Stadt eingesetzten Exekutivpersonals.**

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Danke, Herr Klubobmann!

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, Herr Stadtpolizeikommandant!

Wir haben heute um 10:15 Uhr eine Gemeinderatssitzung, eine sehr ungewöhnliche Zeit für eine Gemeinderatssitzung. Wenn man sich die Geschäftsordnung anschaut, das bedacht darauf zunehmen ist, dass alle Gemeinderatsmitglieder Zeit für eine Gemeinderatssitzung haben sollte. Frau Bürgermeisterin, du hast natürlich den großen Vorteil, dass du hier arbeitest, dass das dein Hauptjob ist, viele haben einen Zweitjob den wir erfüllen müssen.“

- Zwischenrufe –

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Herr Stadtpolizeikommandant, Sie haben vorhin von einer Statistik gesprochen von Jänner bis Oktober 2008 im Vergleich mit 2009. Ich habe natürlich die neueste Statistik da.

- Zwischenrufe -

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Ja, die ÖVP ist hier nicht ganz aktuell und ich werde euch mal die Zahlen vorlesen. Wir haben nämlich nicht eine Steigerung von 15,1 % sondern bereits 19,1 % im Bezirk Eisenstadt und Umgebung.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich würde bitten, einmal mit dem faktischen Zahlen zu kommen.“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Ich berichte des genau so wie jeder andere auch. Wir haben auch grad etwas von den Personalvertretungswahlen gehört und das hat auch nicht wirklich zusammen gepasst.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Zum Punkt, bitte die Fallzahlen.“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Ich komme gleich zum Punkt. Wir haben in vielen Medien über die Sicherheit gelesen und ich darf jetzt von Dr. Herold Pearson, der am 27. November in der Kronen Zeitung, Folgendes geschrieben hat, verlesen. 84 % der Bevölkerung in Eisenstadt wollen mehr Polizeipräsenz, für 2 von 3 Einbrüchen sind kriminelle Banden aus den Osten verantwortlich. Das sind Zahlen, die einer VP Bürgermeisterin zu denken geben sollten. Das würde man meinen, aber wenn Rot mehr Polizei fordert, ist es klar, dass sich Schwarz dagegen ausspricht. Dabei ist die Angst vor Einbrüchen mehr den je da. Die Forderung der Sozialdemokraten nach mehr Polizei ist alles andere als populistisch und unrealistisch, wie Andrea Fraunschiel behauptet. Das sicherheitspolitische Handlungsbedarft, wie es SPÖ-Vizebürgermeister Günter Kovacs nennt, hat sich schon längst herumgesprochen und jede Menge SOKO entstehen lassen. Da bleiben wenig Beamte für den normalen oder nächtlichen Streifendienst, sei es im Wagen oder zu Fuß. Wenigstens der weitere Einsatz des Bundesheeres ist fix, doch auch davon wollte Fraunschiel in Eisenstadt nichts wissen. Warum verschließt man die Augen vor einer Realität die schön langsam zu entgleiten droht? Ist es jene bornierte Linientreue, ohne die politischen Karrieren kaum möglich sind oder muss Frau Fraunschiel erst die Handtasche geklaut werden, bis sie in Sachen Sicherheit endlich aufwacht? Das ist nicht von mir, sondern von Herrn Dr. Herold Pearson.“

- Zwischenrufe -

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Damit ist eigentlich alles gesagt und ich weiß nicht, ob es helfen würde ihre Handtasche zu stehlen. Eines weis ich, 84 % aller EisenstädterInnen wünschen sich mehr Polizei in ihrer Stadt. Diese Zahl steht fest und auf dem zweiten Blick ist sogar noch aussagekräftiger als auf den ersten Blick, denn wenn man die Zahl aufschlüsselt, zeigt sich, dass von den ÖVP Wählern sogar 86 % mehr Polizeipräsenz wollen. Ihre eigene Wähler fordern verstärkte Sicherheit und was sagen Sie dazu, Frau Bürgermeisterin?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sind wir jetzt per Sie?“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Sie werfen der SPÖ Populismus vor und meinen ernsthaft die Forderung nach mehr Polizei wäre unrealistisch? Jetzt lachst du auch noch mich an, ich sehe die Sicherheit nicht so. Die Sicherheit in Eisenstadt ist ein wichtiges Thema, als wie eine amüsante Stunde zu veranstalten. Ich sage Ihnen was über diesen Populismus, Sicherheit ist ein Gefühl, dass ich nicht ausschließlich an Zahlen festmache. Sich sicher zu fühlen, ist ein ganz wesentlicher Teil der Lebensqualität. Fühlt man sich in eigenem Land bzw. in der eigenen Stadt nicht sicher, verliert alles andere auch positive Entwicklungen an Wert. Ihre Politik, Frau Bürgermeisterin, hat hier ganz deutlich versagt. 86 % der EinwohnerInnen von Eisenstadt fühlen sich subjektiv nicht sicher. Ihre Politik hat versagt, denn das subjektive Sicherheitsempfinden unserer Bürgerinnen und Bürgern auch ohne eine einzige zusätzliche Zahl, die eine objektive Gefährdung belegt, muss doch für uns Grund genug sein, um zu handeln. Schließlich vertreten wir diese Menschen, schließlich haben uns die Menschen gewählt, da ist es doch das Mindeste, die Menschen ernst zu nehmen. Da Sie aber Statistiken ernster nehmen, als ihre Bevölkerung, behaupten Sie, dass die Kriminalität nicht steigen würde, die Zahlen sprechen aber eine andere Sprache.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Vizebürgermeister, ich muss Sie jetzt unterbrechen. Sie behaupten, dass ich gesagt hätte, dass die Kriminalität nicht steigen würde Das entspricht absolut nicht den Tatsachen. Ich verlange von Ihnen außerdem eine Entschuldigung, dass Sie mich der Unwahrheit bzw. Lüge bezichtigen. Das ist ein Punkt, den ich später ansprechen wollte. Stellen Sie das sofort in Ihrer Rede richtig. Ich habe das nie gesagt!“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Okay, dann stelle ich das jetzt richtig. Du sagst, wir haben in Eisenstadt eine Kriminalitätssteigerung, dass die Bevölkerung endlich weiß, dass das stimmt, was wir gesagt haben.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich stellte fest, dass wir im Vergleich zum Vorjahr um 2 Einbrüche mehr in Häuser und Wohnungen haben. Das die Leute nicht verunsichert werden, dass wir von 17 im Vorjahr und heuer von 19 sprechen und jeder Einbruch selbstverständlich einer zuviel ist, aber dass hier Vorkehrungen getroffen werden. Was die SPÖ hier macht ist mit Prozentzahlen die Menschen zu verunsichern. Ich wehre mich dagegen, dass behauptet wird, dass ich Lügen verbreite.“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Das hat keiner gesagt!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das ist in einer Aussendung der SPÖ drinnen gestanden.“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Ich habe nicht von einer Lüge gesprochen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Unwahrheit, dass ist genau dasselbe.“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Das ist aber ein feiner Unterschied. Aber gehen wir weg vom Populismus, gehen wir zu den Zahlen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Populismus, wenn man einen politischen Mitbewerber, der Unwahrheit bezichtigt, dann nennst du das bitte nicht Populismus?“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Darf ich jetzt einen Satz zu Ende bringen, oder muss ich da jetzt immer wieder warten?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Genau, das!“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Und nach diesen Zahlen ist es mit keinem Argument mehr zu verantworten, die Ängste der Bevölkerung in Eisenstadt zu ignorieren.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Aber auch nicht zu schüren!“

Vizebürgermeister Günter Kovacs:

„Ich habe hier die neuesten und noch nicht veröffentlichte Kriminalstatistik von Eisenstadt, die heute um 10:45 Uhr, vor 6 Minuten, veröffentlicht wurde. Im Zeitraum vom 01.01.2009 bis am 30.11.2009 gab es um 23 % mehr Diebstähle als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, das sind in Zahlen 55 Fälle mehr. Bei Diebstahl von Autos und Fahrrädern gibt es sogar eine Steigerung von 114 % bzw. 180 % und auch Ihre Behauptung, es gäbe nicht oder nur wenig mehr Einbrüche, wird durch die Zahlen eindeutig widerlegt. Die Einbrüche in Einfamilienhäusern stiegen um 50 %, in Zweitwohnsitzen um unglaubliche 700 %, die Einbrüche in Gaststätten um 400 %, Einbrüche bei Personenkraftwagen sind um 36 % gestiegen. Insgesamt gab es in Eisenstadt im letzten Jahr 48,2 % mehr Einbrüche als im Jahr davor. Und da wundern Sie sich, dass sich die Eisenstädterinnen und Eisenstädter nicht sicher fühlen. Es gibt in der Statistik noch eine schöne Zahl, gewerbsmäßiger Diebstahl, das ist Bandendiebstahl, ist im letzten Jahr um 100 % gestiegen. Die Eisenstädter mussten bis 01. Dezember auch 966-mal Anzeige erstatten, in genau 155 Fällen mehr, als im Jahr 2008. Das ist jetzt um 19,1 % mehr als im Vorjahr. 155 Fälle und das in einer relativ kleinen Stadt wie Eisenstadt. Liebe Frau Bürgermeister, unsere Forderungen sind weder populistisch noch unrealistisch, sie sind eine absolute Notwendigkeit nach mehr Sicherheit, ist auch die Forderung der Eisenstädterinnen und Eisenstädter. Wir verlangen, dass der Sicherheitsabbau in Eisenstadt gestoppt wird, wir verlangen, dass man nicht zu unausgereiften Konzepten greift, sondern die Leute dazu einsetzt, die darauf spezialisiert sind und dafür ausgebildet wurden, die Bevölkerung zu schützen. Wir fordern mehr Polizeipräsenz und zwar unverzüglich und sollte es Ihnen unmöglich sein, diese Maßnahme am besten noch heute umsetzen zu können, fordern wir, dass Sie von Ihrem Nein für den Assistenzeinsatz des Bundesheeres in Eisenstadt abgehen und dies als Überbrückungsmaßnahme in Eisenstadt nicht verhindern. Hier hängt es nicht nur mehr an Ihnen, sowohl das Land als auch der Bund – mit ÖVP-Stimmen – haben sich für diesen Assistenzeinsatz

ausgesprochen, nur die Stadt ist dagegen. Das muss man auch mal festhalten. Ich erinnere jetzt noch mal an die Steigerung bei Einbruchsdiebstahl 48 % zum Vorjahr, Steigerung bei Bandendiebstahl 100 % und mit Ignoranz ist hier nichts mehr zu machen, Frau Bürgermeister. Angesichts dieser Zahlen geht es auch nicht mehr darum, was wir wollen, sondern was wir unbedingt brauchen. Wir brauchen unbedingt mehr Sicherheit für unsere Einwohner und zwar zur jeder Uhrzeit und an jedem Ort in Eisenstadt. Wir brauchen unbedingt mehr Polizei in unserer Stadt und vor allem brauchen wir eine Bürgermeisterin, die das auch einsieht. Herzlichen Dank.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich möchte was richtig stellen. Es gibt in Eisenstadt keinen Sicherheitsabbau. Nachdem wir vorhin auch gehört haben, dass die Planstellen alle besetzt werden. Die SPÖ schürt hier immer Ängste, dass behauptet wird, dass aus Eisenstadt Polizei abgezogen wird und das entspricht schlicht und einfach nicht den Tatsachen. Es muss unsere Forderung sein, dass alle Planstellen in unserer Stadt besetzt sind und dieser Forderung wurde selbstverständlich nachgekommen. Zum Artikel vom Dr. Pearson, mit dem ich übrigens persönlich gesprochen habe. Er hat mir bei diesem Telefongespräch gesagt, dass er das mit der Handtasche natürlich nicht ernst gemeint hat und dass er über den Personalstand der Polizei in unserer Stadt in diesem Ausmaß nicht informiert war und er daher das anders formuliert hätte. Über die Zeitung aufzufordern, eine kriminelle Tat zu begehen, kann man entweder witzig finden, aber ich finde das nicht in Ordnung, so etwas über die Medien zu machen. Die Umfrage, auf die sich Herr Vizebürgermeister bezogen hat, war eine Umfrage unter 150 Eisenstädtern also normalerweise geht man von der Zahl 500 aus, um wirklich reelle Zahlen zu haben. Der nächste Punkt ist der, wenn ich jemanden frage, ob er mehr Polizei möchte, wer sollte hier nein sagen? Es gibt aber auch eine Umfrage zum Beispiel in den Bezirksblättern, nach der Frage, ob sie sich sicher fühlen, wo sich über 60 % der Menschen in der Stadt sicher fühlen. Das war jetzt meine Antwort auf Herrn Vizebürgermeister und jetzt erteilte ich Herrn Gemeinderat Molnár das Wort.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, Herr Stadtpolizeikommandant, meine Damen und Herren!

Das Thema Sicherheit ist sehr ernst zu nehmen, denn noch halte ich das, was da in Eisenstadt in letzter Zeit los ist, für ein Kasperltheater. Ein Kasperltheater, das auf bundes- und landespolitischer Ebene schon länger stattfindet und spätestens mit der Grenzeröffnung begonnen hat. Wo ich mich an SPÖ und ÖVP Politiker erinnern kann, die uns erklärt haben, dass die Öffnung der Grenzen mehr Sicherheit bringt. Nach dieser seltsamen Logik müsste man sofort sämtliche Wohnungs- und Haustüren durch Vorhänge ersetzen um die eigenen vier Wände besser zu schützen. Ich glaube, dass ein Anstieg der Kriminalität evident ist. Ja, es stimmt, wir sind im Vergleich zu anderen Städten vergleichbarer Größe eine durchaus sichere Stadt. Es ist ein Anstieg erkennbar und deswegen sind für mich diese Vergleiche auch keine Rechtfertigung, dass unter Umständen kein Handlungsbedarf besteht und man muss diesbezügliche Sorgen auch ernst nehmen. Wie sich mir die Situation in Eisenstadt darstellt, gibt es politisch in der Stadtregierung zwei Extreme. Das eine Extrem ist die SPÖ, die das Thema Sicherheit, meiner Wahrnehmung nach, kaum behandelt hat und dann gibt es einen Einbruch in die SPÖ-Parteizentrale und dann kommt wahrscheinlich ein Tritt der Landespartei an die Stadtpartei und auf einmal entdeckt man das Thema Sicherheit und fordert sogar, dass die Armee in Eisenstadt einmarschiert. Das ist doch einigermaßen eigenartig! Wir geben in diesen Punkt der Bürgermeisterin vollkommen Recht, hier hat sie unsere Unterstützung. Wir wollen auch nicht, dass der Assistenzeinsatz auf die Landeshauptstadt ausgeweitet wird. Erstens einmal aus grundsätzlichen Erwägungen, weil die Gewährleistung der inneren Sicherheit ist noch immer Aufgabe der Polizei und sicherlich nicht, die Aufgabe der Armee. Eines der wenigen demokratiepolitischen rechtsstaatlich gut entwickelten Ländern, wo es solche Modelle überhaupt noch gibt und das wäre wenig zielführend. Man kann sich in anderen Städten, wie zum Beispiel in Mattersburg einmal umschaun, dass der Effekt von patrouillierenden Soldaten nicht gerade der erwünschte ist. Wir sind daher gegen den Assistenzeinsatz in Eisenstadt. Auf der anderen Seite muss ich sagen, die ÖVP ist teilweise das andere Extrem. Sie versucht nicht zu verunsichern, aber sie versucht meiner Meinung nach zu beschwichtigen. Ich möchte mich mit Statistiken nicht näher auseinandersetzen und ich bin gerade wo es um Statistiken des Innenministeriums betrifft, Kriminalitätsstatistiken, sehr skeptisch. Es hat schon einige ranghohe Beamte aus dem Ministerium gegeben, die in Zeitungen zugegeben haben, dass die Erstellung der Statistik eine fragwürdige ist und dadurch Möglichkeiten zur Manipulation genutzt

werden und von der Interpretation möchte ich gar nicht reden. Auf eine Zahl in diesem Blatt, das da ausgeschickt wurde, möchte ich doch eingehen. Es wird darin vorgetäuscht, dass die Lage besser ist, als es tatsächlich ist. In Eisenstadt kommt nach der Statistik ein Polizist auf 130 Einwohnern. Herr Stadtpolizeikommandant hat vorhin erklärt, wie die personelle Situation aussieht. Er hat auch dazu gesagt, dass bei dieser Polizistenanzahl jene beinhaltet sind, die im Polizeianhaltezentrum ihren Dienst versehen, dass da die Kriminalpolizei und zum Beispiel auch die Funkleitstelle inbegriffen ist, die nicht nur für die Stadt, sondern auch für den Bezirk zuständig ist. Wenn man das jetzt hinunter bricht, muss man sagen, dass die Polizisten, die draußen unterwegs sind, da nicht 1 Polizist auf 130 Einwohnern kommt, sondern wahrscheinlich 1 Polizist auf 3, 4 vielleicht auch mehr Einwohner. Ich halte weder was davon, die Leute da zu verunsichern, ich halte aber auch nichts davon, hier die Lage schöner darzustellen, als sie ist. Ich finde es wichtig, dass wir uns im Rahmen einer Sitzung über dieses Thema unterhalten, wenn gleich es mich wundert, dass die SPÖ gerade zu diesem Punkt das erste Mal von ihrer Möglichkeit Sondersitzungen zu beantragen, gebrauch machen. Es fällt vieles, was wir heute besprechen, nicht in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt. Meiner Meinung nach wäre es angemessen gewesen, nach dem Wirbel in der Sozialabteilung eine Sondersitzung einzuberufen. Was den Tag und die Uhrzeit dieser Sitzung betrifft, so gebe ich dem Herrn Vizebürgermeister weitgehend Recht. Ich verstehe, dass man das politische Mittel der Sondersitzung versucht zu entkräften, durch solche Maßnahmen, es hätte aber auch andere Maßnahmen gegeben. Zu den Anträgen möchte ich noch etwas sagen. Wir sind der Meinung, dass man sowohl mehr Polizei brauchen, deswegen werden wir der Resolution der ÖVP nicht zustimmen und auch dem Antrag der SPÖ werden wir nicht zustimmen, denn wenn du nicht mehr weiter weist, dann gründe einen Arbeitskreis. Ich glaube nicht, dass ein Beirat für mehr Sicherheit in Eisenstadt sorgen kann. Wir werden beide Anträge ablehnen. Ich möchte auf einen Aspekt noch eingehen, der unsere Stadtgemeinde sehr wohl betrifft. Das ist die Situation in der Innenstadt, vor allem an den Wochenenden in der Nacht. Da gibt es seit Jahren eine Entwicklung die unerfreulich ist, wo Anrainer sich zu Recht beschweren, wo es dann auch zu Vandalismusschäden gekommen ist, die auch im Budget ersichtlich sind, zum Beispiel bei den WC-Anlagen. Ich glaube, dass hier die Stadt Handlungsbedarf hat, dass eine Sicherheitskraft am Domplatz jedenfalls zu wenig ist. Ich glaube, dass gibt es kaum, wo unter solchen Umständen eine Sicherheitskraft alleine wo

unterwegs ist. Alleine das ist schon ein Manko. Da muss auf jeden Fall die Stadt selbst handeln, das ist keine Sache, für das Land oder den Bund. Ich hoffe auch, dass dieses Konzept für diese mobile Unterstützungstruppe bald auf dem Tisch liegt. Eine letzte Anmerkung noch dazu, um ein wenig die Doppelbödigkeit der SPÖ Eisenstadt auf den Punkt zu bringen. Wir sind im Büro von Frau Bürgermeisterin gesessen und Herr Klubobmann Steiner hat uns erklärt, was er sich unter dieser mobilen Unterstützungstruppe vorstellt. Dann ist es eigentlich 20 Minuten nur darüber gegangen, dass sich die SPÖ an dem Wort Truppe gestoßen hat, weil das zu militant klingt, zu schlimm klingt und zu autoritär. Wenige Tage später nach Anruf aus dem Büro des Landeshauptmannes, die Armee in Eisenstadt zu fordern und das ist Kasperltheater.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Zum Thema Zeitpunkt der Sitzung möchte ich sagen, dass es möglich gewesen wäre, diesen Punkt unter einem Tagesordnungspunkt bei der vorgesehenen Gemeinderatssitzung am 14. Dezember zu machen. Dadurch dass dieser Antrag eingegeben wurde, musste das vorher erfolgen. Es fand sich kein Abendtermin, gerade im Advent ist das nicht möglich, außerdem möchte ich ergänzen, dass in vielen anderen Städten Gemeinderatssitzungen durchaus tagsüber stattfinden.“

Gemeinderat Johann Hergovich:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Vertreter der Medien und der Polizei, liebe Bürgerinnen und Bürger!

„Als erstes freue ich mich sehr, dass ich Teil dieses Gemeinderats sein darf. Es macht sehr viel Spaß bei euch mitzuarbeiten und ich muss sagen, dass es sehr beeindruckend ist, die Arbeit die hier geleistet wird, wenn man vom letzten Disput zwischen Frau Bürgermeisterin und Herrn Vizebürgermeister mal absieht. Zum Zeitpunkt der Sitzung möchte ich sagen, dass das für mich optimal wäre, aber ich verstehe natürlich auch, dass alle anderen lieber Abendsitzungen hätten. In diesem Fall haben Sie meine Zustimmung. Jetzt zum eigentlichen Thema Sicherheit, als Unternehmer in Eisenstadt bin ich selbst bzw. mein Unternehmen viermal Opfer eines Einbruches geworden. Zweimal im Jahr 2003 und zweimal im Jahr 2004. In dieser Zeit hat es auch eine größere Welle an Einbrüchen gegeben. Privat sind mir schon 5 Fahrräder gestohlen worden, eines habe ich dank der Polizei wiederbekommen. Alle Einbrüche wurden aufgeklärt und es handelte sich dabei

immer um Jugendliche aus Eisenstadt und Umgebung. Im Gespräch war damals eine kasachische Diebsbande, die zu dieser Zeit das Unwesen im Burgenland trieb. Im Vorjahr wurden vor Weihnachten vor meinem Betrieb mehrer Autos aufgebrochen, in denen frei sichtbar Handtaschen und Geldbörsen lagen. Das tut mir leid, ist aber leider so. Wir haben daraufhin mit der Eisenstädter Kriminalpolizei zusammengearbeitet und haben uns beraten lassen. Wir haben Plakate aufgehängt, wir haben unsere Leute und Mitglieder aufgeklärt und sie gewarnt. Die Polizei konnte diese Täter leider nicht finden, aber nach Weihnachten hat das Ganze ein Ende genommen, weil auch keine Sachen mehr lose im Auto gelegen sind. Ein bisschen muss man selber auch schauen. Ich weiß nicht genau, wie viel von der SPÖ jetzt schon Opfer von Einbrüchen oder sonstigen Verbrechen waren, die Frage ist die, ob man sich jetzt in Eisenstadt unsicher fühlt oder nicht? Am unsichersten scheinen gerade jene zu sein, die noch nie von einem Verbrechen betroffen waren, aber natürlich durch diese Medienpräsenz Angst bekommen. Nun zu SPÖ: Es erschüttert zutiefst, dass eine Sozialdemokratische Partei derart auf Law & Order macht, dass war immer der Aufhänger der Rechten. Fragt ihr euch nicht manchmal, was euch von der FPÖ unterscheidet? Anmerkung dazu, die Stadt FPÖ scheint im Gegensatz zu euch noch sehr gemäßigt zu sein. Jetzt kann ich mir zum ersten Mal vorstellen, warum in Oberösterreich der Rudi Anschober mit der ÖVP koalitiert! Das Kredo der Roten und Grünen war immer, soziale Sicherheit und auch eine niedrige Kriminalität zu gewährleisten und nicht Bürgerwehren und Soldaten. Mir geben die mit Sturmgewehren bewaffnete Soldaten nicht ein Gefühl der Sicherheit, sondern eher das Gefühl in einem Kriegsgebiet zu sein. Zu ÖVP möchte ich auch noch eines sagen, M.U.T ist vielleicht der falsche Ausdruck, weil ich glaub, Mut hat euch nicht dazu getrieben, diese Truppe aufzustellen. Ich hoffe, ihr habt das nicht wirklich gewollt, sondern das ihr von gewissen Medien und der SPÖ dazu getrieben worden seid. Abschließend möchte ich noch anmerken, dass es Kriminalität in einem gewissen Ausmaß immer geben wird und ich nicht in einen Polizei- oder Soldatenstaat leben möchte. Danke.“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderatssaal, Herr Stadtpolizeikommandant!

Einige Bemerkungen zum Thema M.U.T und Assistenzeinsatz. Nach der Aufklärung was M.U.T sein soll zu vergleichen, finde ich nicht gut. Bei M.U.T geht es nach der Beschreibung und der Erklärung um Hundekot im Sackerl und falsch abgestellte Autos soll angezeigt werden. Das waren die Beispiele die genannt worden sind, wenn der Hundekot nicht im Sackerl landet, dann soll man sofort auf der Gemeinde anrufen. Das waren die Beispiele die genannt worden sind, hingegen beim Assistenzeinsatz der als kurzfristige Überbrückungsmaßnahme angedacht war, um Dämmerungseinbrüche zu vermeiden, um im Gewerbegebiet kurzfristig Dienst zu versehen. Die beiden zu vergleichen, ist nicht in Ordnung, das ist schon unserer Meinung nach was ganz anderes. Der Assistenzeinsatz wird ja ohnehin nach dem Bericht vom Herrn Polizeikommandanten nicht mehr notwendig sein, es wird aufgestockt. Es wird auch in der Ruster Straße aufgestockt, dort sollen 2 Personen aus dem Südburgenland kommen. Okay, dann bleibt nach wie vor eine Forderung von uns.“

- Zwischenrufe -

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Umso mehr umso besser! Wir wissen von den diensthabenden Polizisten aus der Ruster Straße, dort aufzustocken um eben verstärkt im Stadtgebiet tätig sein zu können. Ich möchte noch mal unseren Antrag bestärken. Thomas Steiner hat vorhin von der subjektiven Sicherheit und ich möchte hier neben einigen anderen Beispielen, noch einen Fall hervorheben. Ich möchte mich davor verwehren, dass wir jetzt diese Angstmacherinnen und Angstmacher seien sollen. Wir sind nicht die Angstmacher, dass erledigen zum einen die Medien und die Berichte, die über diese persönlichen, individuellen Erfahrungen berichten, genau über diese subjektiven Gefühle berichten.“

- Zwischenrufe -

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Das sind Tatsachen! Ich habe selber die Erfahrung mit der SPÖ-Zentrale, da wurde auch in unserem Büro eingebrochen. Das verunsichert ordentlich und das habe ich

auch selber unterschätzt. Auch in einer Nachbarwohnung einer Freundin wurde eingebrochen und für sie ist es nicht mehr fein, dort zu wohnen. Ich kenne den persönlichen Bericht, wo der Mann der Freundin Autoverkäufer in Eisenstadt ist und da gab es 3 Einbruchsgeschichten. Wir haben die Geschichte über den jungen Erpresser rund um die Hauptschule mitverfolgt, wir haben die Geschichte der Frau mitverfolgt, die auf der Hauptstraße von Bettlern angegriffen und verletzt worden ist. Wir wissen auch, dass im Hallenbad eingebrochen worden ist. Auch im Jugendzentrum wurde eingebrochen.“

- Zwischenruf -

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das wird überprüft werden!“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Jetzt picke ich noch einen Fall raus, der vor allem uns Frauen besonders zum denken geben soll. Diese statistische Zahl, dass strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit um 900 % gestiegen sind. Das hört sich sehr schlimm an. In absoluten Zahlen handelt es sich um 10 Fälle, da könnte man schon wieder sagen, dass sich das nicht mehr so schlimm anhört. Jeder einzelne Fall ist sehr dramatisch und zu viel. Wenn man die Geschichte der betroffenen Frau anhört, stimmen sicher alle zu, dass so was zu erleben einfach schlimm ist. Die Menschen fühlen sich somit nicht durch die SPÖ verängstigt, sondern eben genau aus diesen Geschichten, die ja weitererzählt werden. Du kennst auch diesen einen Fall der sexuellen Belästigung und da weiß ich, dass wir dieses Mail bekommen haben. Wenn dann in deinem Flugblatt steht, Eisenstadt ist eine sichere Stadt und Ängste werden nur geschürt, dann fühlen sich diese Menschen viel zu wenig ernst genommen. Ich bin mir sicher, wir sollten jeden einzelnen Fall, jeden einzelnen Menschen mit diesen Anliegen, mit diesem Problem, mit diesen Fällen, sehr ernst nehmen. Ich möchte unseren Sicherheitsbeirat damit noch einmal bestärken, hier würden wir beweisen, dass Parteipolitik angesichts der Präsenz hinten angestellt werden kann. Es kommen unparteiische Experten aus jeden Bereich dazu und es werden Daten und Fakten regelmäßig transparent für uns alle gemacht und aktualisiert. So können wir dann politisch und vor allem präventiv handeln. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Assistenzeinsatz und M.U.T wurde hier jetzt verglichen. Ich darf noch einmal in Erinnerung rufen, dass die Präsenzdiener keinerlei andere Möglichkeit haben, als zum Telefon zu greifen und die Polizei anzurufen. Kriminalitätsbekämpfung ist Sache der Polizei und 18-jährige Präsenzdiener sind nicht dazu ausgebildet hier Kriminalitätsbekämpfung zu machen. Sie haben nur das Mittel anzurufen, wie jeder andere Bürger auch. Ich gebe völlig Recht, dass natürlich Berichte die in Medien erfolgen zu einem subjektiven Gefühl der Unsicherheit führen können. Ich finde es äußerst scheinheilig, jetzt zu sagen, dass die SPÖ nicht schuld daran wäre, sondern zu sagen, dass die Medien schuld sind, weil die SPÖ genug Presseaussendung in diese Richtungen macht. Vergessen sie hier nicht die eigenen Presseaussendungen. Du hast dieses Problem angesprochen, ich habe dieses Mail bekommen und habe diese Dame zu einem Gespräch gebeten. Dieser Dame ist das beim Joggen passiert und ich verstehe auch ihre Unsicherheit, nur Präsenzdiener hätten das auch nicht verhindern können, denn kein Mensch kann garantieren, dass die Präsenzdiener zu dieser Zeit dort patrouillieren und der Fall wurde auch aufgeklärt. Es ist völlig richtig, dass jeder dem ein Einbruch oder eine Belästigung passiert, verunsichert ist. Wir von Seiten der Gemeinde, wollen wirklich alles dazu tun, dass sich die Menschen in unserer Stadt sicher fühlen können, es ist die gute Zusammenarbeit mit der Polizei nötig und die ist auch gegeben. Es ist nötig, weil die Pfarrgasse angesprochen wurde, hier gemeinsam mit den Unternehmern dort, die selbst auch Securitys vor ihren Lokale haben zu arbeiten, hier ist eine Verbesserung erreicht worden. Ich bitte noch einmal darum, nicht mit Prozentzahlen herumzuschmeißen, sondern auf die Faktischen Zahlen zu kommen und wir alle miteinander wissen, dass wir jeden einzelnen Fall ernst nehmen. Aber hören wir endlich damit auf, ein Horrorbild über die Sicherheit in Eisenstadt zu malen.“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Anwesende!

Es ist kaum noch was zu den Äußerungen meines grünen Kollegen beizufügen. Ich muss nur eines sagen, dass wir bei der heutigen Sitzung ein Niveautiefpunkt erreicht haben, dass ich noch nie erlebt habe. Ich möchte das nur mal anmerken und mich dann bei den Zuhörern entschuldigen, dass hier so mit Emotionen von Menschen gespielt wird, find ich wirklich ekelhaft, wie politisches Kleingeld. In Wirklichkeit finde ich noch lustiger, dass die Grünen die Leistungen der Polizei erwähnen müssen.

Man muss doch bitte die realen Zahlen hernehmen und jeder der dem Experten gelauscht hat in dieser Expertise, wird mitbekommen habe, dass wir eine Verbesserung haben. Man muss mal ins Jahr 2002/2003 zurückreisen, wo ich auch schon auf der Welt gewesen bin, und da haben wir den Höhepunkt in der Statistik erreicht haben. Das sind Jahre die in der Kriminalstatistik nicht unbedingt schön zu lesen sind, aber wir müssen auch daran zurückdenken und jetzt wieder hervorkramen, weil wir in Wirklichkeit noch lange nicht bei diesen Zahlen wieder angelangt sind. Da lass ich dann eine Diskussion über eine Schengengrenzeröffnung oder ähnliches nicht zu. Wenn angeblich so großer Personalmangel herrscht, dann Hut ab vor den Beamten der Stadt mit einer Aufklärungsrate und wenn dann eine Steigerung von 625 % da erwähnt wird, dann muss ich echt sagen, hört sich das natürlich gut an, aber bleiben wir bei den realen Zahlen und selbst wenn wir über die realen Zahlen sprechen, die sprechen auch für sich. Bei den beiden Anträgen muss ich sagen, dass wir weder dem einen noch dem anderen zustimmen können, weil wir einfach diesem Thema nicht diesen Stellenwert geben und nicht so salonfähig machen, diese Ängste zu schüren. Es ist so, dass wir den Status mit diesem Beirat dem einen Antrag nicht geben wollen und den anderen Antrag nicht zustimmen können, auf Grund der Auflistung der M.U.T in diesem Programm, dem wir ganz einfach auch nicht zustimmen können. Danke.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Wie die Situation tatsächlich ist, hat meine Vorrednerin Frau Mag. Claudia Kreiner-Ebinger sehr eindrucksvoll aufgezeigt. Ich möchte noch zum Vorfall aus Eisenstadt, aus meinem eigenen privaten Umfeld zu sprechen kommen. Ein 83-jähriger alleinstehender Pensionist kommt abends nach Hause, zwei Einbrecher warten auf ihn und verprügeln ihn, bis er schlussendlich das Versteck von Bargeld und Schmuck preisgibt, anschließend wird er dann geknebelt und gefesselt. Es waren definitiv nicht die jugendlichen Lausbuben, von denen wir heute so viel und so oft gehört haben. Er hat auch nichts offen liegen gelassen oder einen eingeladen. Es sei nochmals gesagt, dass für jedes einzelne Opfer der eigene Fall mindestens um einer zu viel ist. Deshalb möchte ich noch etwas zur Resolution seitens der ÖVP sage, den Sicherheitsstandard zu erhalten, dass wird nicht reichen, wir müssen ihn erhöhen. Aus diesem Grund können wir ebenfalls diesem Antrag nicht zustimmen.“

- Zwischenruf Julia Tinhof -

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP gegen 8 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der Grünen und 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Der Antrag der SPÖ wurde dem Stadtsenat zu gewiesen und wird in der nächsten Stadtsenatssitzung behandelt werden.

## **2. Allfälliges**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 11:25 Uhr.

Der Schriftführer:

Die Vorsitzende:

Die Beglaubiger: